Mischling Balu springt durch eins der acht Hindernisse auf der 75 Meter-Strecke, während die Hundeführerin rechts dahinter neben der Bahn läuft. FOTOS: UTE NICKLISCH

Spaß für Mensch und Tier

Rund 60 Hundesportler aus Mitteldeutschland sind beim „Köthener Ziethe-Cup“ gestartet. In welchen Disziplinen sich Halter und Hunde maßen und worauf es bei diesem Hobby ankommt.

VON WOLFRAM SCHLAIKIER

KÖTHEN/MZ. Wer erstmals zusieht beim Hundesport, muss sich konzentrieren, um nichts zu verpassen. Ein professioneller Sprint dauert nur wenige Sekunden. „Durch, drüber, drüber, durch, vor, vor, drüber“, ruft Vicki Hoffmann ihrem Hund zu. Der läuft durch einen Tunnel, über einen Laufsteg, eine Hürde, springt durch ein Hindernis und über eine doppelte Hürde.

Während der Dobermann-Rottweiler-Ridgeback in hohem Tempo die 75 Meter mit acht Hindernissen absolviert, sprintet seine Besitzerin knapp hinter dem Hund über die Strecke. Am Ende passiert der Hund das Zieltor, während „Frauchen“ rechts neben dem Ziel eintrifft.

„Super, das war ein Nuller“, sagt Leistungsrichter Christopher Roder-Rosenov, was bedeutet: Die Sportlerin aus Maasdorf und ihr Hund haben den Sprint ohne einen Fehler absolviert. Der Leistungsrichter schaut auf seine Stoppuhr und diktiert seiner Kollegin am Tisch hinter ihm die Zeit ins Protokoll: „13,06 Sekunden.“

Rund 50 Hundesportler aus der Region sowie aus Berlin, Chemnitz, Cottbus, Leipzig und Wittenberg sind am Samstag der Einladung des Hundesportvereins Köthen 98 zum „Köthener Ziethe-Cup“ auf das Vereinsgelände nahe dem Tower auf dem Flugplatz gefolgt.

Sieben Disziplinen wurden ausgetragen, darunter eine Gehorsamsübung, Geländeläufe über einen, zwei und fünf Kilometer, ein Hürden-, ein Slalom- und ein Hindernislauf sowie ein Mannschaftswettkampf, der im Hundesport „Combination Speed Cup“ (CSC) genannt wird.

Halter und Tiere konzentriert

Es herrscht Trubel auf dem Gelände, Halter und Tiere sind trotzdem konzentriert, bei einigen ist vorm Start Nervosität zu spüren, immer wieder bellen einige Hunde. Aber das gehört wohl dazu. Wie lange brauchen ein Hund und sein Halter oder seine Halterin, um bei einem solchen Wettkampf antreten zu können? „Es kommt natürlich auf Temperament und Talent von Tier und Mensch an, aber ein Jahr Zeit sollte man sich für das Training schon nehmen“, sagt Leistungsrichter Christopher Roder-Rosenov. Durch den Stress beim Wettkampf würden sich bei Tier und Mensch selbst nach einer langen Trainingsphase Fehler einschleichen. Um Anfängern und Tieren im Hundesport eine gewisse Sicherheit zu geben, würden die Hunde in der unteren Stufe, den „Vierkampf 1“ angeleint absolvieren. Der Vierkampf umfasst neben der Gehorsamsprüfung Hürdenlauf, Slalom und 75-Meter-Lauf. In der Prüfungsordnung sei zum Schutz der Gelenke von Jungtieren verankert, dass sie zum Beispiel mindestens 15 Monate alt sein müssten, um beim 75-Meter-Lauf starten zu können.

Auch „Leckerlis “ und Spielzeuge seien bei Wettkämpfen verboten - die Hunde dürften weder mit Lockmitteln noch mit Gewalt über die Parcours getrieben werden. „Sollte es mal eine Beißerei geben unter aggressiven Hunden, was immer mal wieder vorkommt, dürfen die beim Wettbewerb nicht antreten. Die Leistungsurkunden werden eingezogen, und sie müssen vorm nächsten Wettbewerb eine erneute Begleithundeprüfung absolvieren.“

Die Temperamente von Hunderassen sind sehr verschieden, ebenso wie sich die Charaktere von Menschen unterscheiden. Wie sieht der Idealfall aus für Erfolg im Hundesport? „Es sind viele Kombinationen möglich, wichtig ist, dass das Team aus Hund und Mensch ordentlich miteinander umgeht“, erklärt der Leistungsrichter.

Verspielte Hunde eignen sich

„Verspielte Hunde“ seien für diesen Sport sogar sehr angenehm, es gebe mitunter aber auch phlegmatische Tiere, „ebenso wie es phlegmatische Menschen gibt“: Die seien dann für die höheren Leistungsklassen nur sehr schwer zu motivieren.

Auf „Hixi“ und Marie-Kristin Rauschning trifft das überhaupt nicht zu: Die junge Frau aus Wittenberg sprintet mit ihrer Hündin ebenso zügig und fehlerfrei über die 75 Meter mit den acht Hindernissen wie zu Beginn Vicki Hoffmann aus Maasdorf mit ihrem Hund. „Wenn Hund und Mensch ihren Spaß haben, dann ist es am einfachsten“, sagt Leistungsrichter Christopher Roder-Rosenov.

Wer Interesse am Hundesport habe und bei Wettbewerben starten will, könne vorbeikommen, sagt Vanessa Hinze, Erste Vorsitzende des rund 90 Mitglieder umfassenden Hundesportvereins 98. „Einzige Bedingung ist die Mitgliedschaft im Hundesportverein.“ Reinrassig müssten die Tiere nicht sein, „das ist egal“, sagt die Vorsitzende. „Wir haben viele Mitglieder mit Mischlingen und Hunden aus dem Tierheim.“

Hundesportverein Köthen 98 Am Flugplatz, 06366 Köthen, Tel. 0157 582 137 95, info@hsv-koethen.de

Ein Pudel überwindet das „Hoch-Weitsprung“ Hindernis. Sollte ein Tier von der Seite auf ein Hindernis aufspringen, gäbe es Fehlerpunkte.

Eine Frau absolviert mit ihrem Großpudel den Slalomlauf. Der mit Toren abgesteckte Zick-Zack-Kurs wird meist in zwei Durchgängen ausgeführt.

„Wir haben viele Mitglieder mit Mischlingen und Heimtieren.“

Vanessa Hinze
Vereinsvorsitzende
FOTO: UTE NICKLISCH

„Ein Jahr Zeit sollte man sich für das Training schon nehmen.“

Christopher Roder-Rosenov
Leistungsrichter
FOTO: UTE NICKLISCH